

Bekannter Name – neue Wege

Pfarrer Simon Stritar setzt auf Ökumene und Kommunikation auch im Internet

Von Antonie Wagner

Neuötting. Du gibst meinen Schritten weiten Raum, dass meine Knöchel nicht wanken – dieser Satz aus dem Buch Samuel der Lutherbibel ist das Motto, unter dem Simon Stritar seit 1. April seine neuen Aufgaben als Pfarrer in der evangelischen Christuskirche in Neuötting bestreitet. Am kommenden Sonntag wird der 39-Jährige offiziell in sein Amt eingeführt. Damit endet die seit Sommer 2020 herrschende Vakanz; die Nachbesetzung der Pfarrerstelle in Altötting, der der Sprengel Neuötting zugeordnet ist, lässt noch auf sich warten.

Geboren wurde Stritar in München und als Sohn des Pfarrers und späteren Traunsteiner Dekans Gottfried Stritars, dessen Amtsgebiet auch den Landkreis Altötting umfasste, kam er weit in Bayern her. Der evangelische Glaube ist seit Kindesbeinen in seinem Leben und spendete ihm Kraft, vor allem bei Tiefschlägen. Dies habe ihn auch veranlasst, erzählt Stritar, ein Theologiestudium in Neuendettelsau und München zu absolvieren, währenddessen er seine jetzige Frau kennenlernte.

„Die Kirche zur neuen Kneipe werden lassen“

Nach Vikariat in der Lutherkirche in München und geteilten Pfarrerstellen mit seiner Frau in Olching-Maisach und Waldkraiburg folgt nun die Übernahme des Pfarreramtes in der evangelisch-lutherischen Pfarrgemeinde Altötting, zu der Neuötting gehört. Besonders reizt ihn das Stellenprofil. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liege ihm am Herzen, betont der neue Pfarrer, ebenso die Ökumene. Und auch an der in Neuötting eingeführten Thomasmesse will er festhalten, einer beteiligungsoffenen, modernen Form der Andacht. Zu seinen Aufgaben gehören auch die Kirchenseelsorge und Religionsunterricht an Schulen.

Nach den ersten zwei Wochen fühle er sich bereits sehr verbunden mit dem Landkreis Altötting. Sohn Nino (7) geht in Neuötting zur Schule, Tochter Flora (3) wurde im Altöttinger Kreiskrankenhaus geboren. Seine Frau Anita Leonhardt wird

ebenfalls eine neue Stelle antreten, und zwar als Pfarrerin in Mühldorf. Wohnort bleibt vorübergehend noch Waldkraiburg, soll aber langfristig Mühldorf werden.

Seine Vision für das neue Amt ist es, auf ein „geschwisterliches Miteinander“ innerhalb der Kirchengemeinschaft, aber auch mit dem Kirchenvorstand und „auf Gottes Geist“ zu setzen. Zu den Kirchen in den Nachbargemeinden will er in guter Beziehung stehen. So sei er beispielsweise schon jetzt gut vernetzt mit Pfarrer Alexander Schmidt (Garching) und Pfarrer Dr. Diethard Buchstädt (Burghausen). Auch der katholische Dekan Heribert Schauer trage zu einem guten Empfang bei, so der evangelische Pfarrer, da für seinen Amtseintritt am Sonntag, 18. April, ab 15 Uhr, aufgrund ihrer Raumgröße die

Sankt Nikolaus-Kirche in Neuötting zur Verfügung gestellt wird. Stritar ist überzeugt: „Es gibt mehr, das evangelische und katholische Christen verbindet, als was uns trennt.“ So sei auch seine Frau vom katholischen zum evangelischen Glauben konvertiert.

Denn vor allem in außergewöhnlichen Zeiten und auch im Kampf gegen sinkende Mitgliedszahlen gehe es nur miteinander. Schritt für Schritt mit gemeinsamen Zielen, betont der Pfarrer. Stritar will dabei ein Pfarrer für alle Neuöttinger sein und versucht auch mit neuen Methoden Menschen einzubinden, um die „Kirche zur neuen Kneipe werden“ zu lassen. Dabei bekräftigt er, dass gerade die evangelische Kirche seit jeher aus einer Bewegung der Reformation kommt, die noch nicht abgeschlossen sei, und er auch

diesen Prozess der Erneuerung und neuer Zusammenformung fortsetzen will.

So hat er beispielsweise einen eigenen Instagram-Account, auf dem regelmäßig Glaubenssätze, Inspirationen und Bilder gepostet werden, einige Predigten wurden auch online als Textdatei hochgeladen und er hat das Konzept „E-Mail von Gott“ eingeführt. Bei Interesse kann man sich bei der E-Mail-Adresse Simon.Stritar@elkb.de melden und würde jeden Sonntag eine Segenspost per E-Mail zugeschickt bekommen.

„Gott führt die Menschen durch die Krise“

Seinen ersten Gottesdienst feierte Simon Stritar am Ostermontag in Neuötting, zur Begrüßung gab es Blumen und Altöttinger Pralinen. Dass er mit 20 Teilnehmern in der Kirche Messe halten konnte, freut ihn. Vor allem der Glaube und die Gemeinschaft in Zeiten von Covid-19 könnten viel Kraft spenden: „Gott hat die Menschen nicht in die Krise geführt, er führt sie durch die Krise – so wie Moses durch die Wüste.“ Um den Menschen dies vor Augen zu führen, müsse man in Kontakt bleiben, das Gespräch suchen – auch telefonisch etwa oder durch kleine Erinnerungsgesten „Osterpakete to go“ für Bewohner von Seniorenheimen. Erste Wahl aber blieben die Gottesdienste, die nach wie vor jeden Sonntag in Präsenz und unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorschriften stattfinden können.

VAKANZ DAUERT AN

Die vakante Pfarrerstelle in Altötting bleibt nach wie vor ausgeschrieben und ist noch zu besetzen, teilt der Traunsteiner Dekan Peter Bertram auf Nachfrage mit. Im Moment wird sie von Pfarrer Dr. Diethard Buchstädt (Burghausen) und Pfarrerin Andrea Klopfer (Burgkirchen) vertreten. Seitens des Dekanats sei man sehr froh und dankbar darüber, dass die Vakanz in Neuötting beendet werden konnte und dass in der Neuöttinger Kirchengemeinde, zu der neben Neuötting auch Garching gehört, nun zwei von drei Pfarrstellen besetzt sind.



Trotz aller modernen Kommunikationsmöglichkeiten – am liebsten verkündet Pfarrer Simon Stritar das Wort Gottes am Altar der Christuskirche in Neuötting. – Foto: Wagner